

Ein philosophisch-moralisches Paradoxon

oder wieviele Züge braucht man, um Seto Kaibas Herz zu gewinnen?

Von abgemeldet

Kapitel 31: Hebel

Seien wir realistisch - versuchen wir das Unmögliche!

"Du hasst mich nicht?" frage ich ungläubig.

Er schüttelt den Kopf. "Natürlich nicht." erwidert er entschieden. "Warum sollte ich? Wie kommst du überhaupt darauf?"

Ich schlucke schwer. "Ich dachte...also... ich ging einfach davon aus... Ich meine, so wie wir beide miteinander umgegangen sind... Du warst immer so..."

Meine Gedanken überschlagen sich. Ich weiß eigentlich gar nicht was ich denken soll. Er hasst mich nicht. Dieser eine Satz durchzuckt meinen Verstand immer wieder.

Er hasst mich nicht!

Er hat es selbst gesagt. Ich habe das Gefühl, dass ich jeden Moment ohnmächtig werde. Das ist echt... das ist... Oh Mann.

Aus dem Augenwinkel nehme ich wahr, dass er den Kopf schüttelt. Und er lächelt dabei. Keines dieser spöttischen Lächeln. Erneut starre ich ihn an. Unsicher. Zaghaft. Fragend. Gott, was weiß ich. Das hier... das übersteigt gerade meinen Verstand. Ich hatte gehofft, es mir gewünscht... und jetzt - Er hasst mich nicht.

"Wheeler, du bist ein Idiot." höre ich ihn sagen.

Ich nicke unwillkürlich. Scheinbar bin ich das tatsächlich. Die Worte verletzen mich keineswegs. Ich weiß, dass er sie nicht so meint. Ich höre es.

"Du gehst mir auf die Nerven, ja, du überstrapazierst für gewöhnlich auch meine Geduld. Man könnte wirklich sagen, dass du eine Plage auf zwei Beinen bist und es gibt unzählige Dinge an dir, die ich kritisieren könnte, einfach weil sie all meinen Grundsätzen, meinen Idealen widersprechen. Aber dich hassen? Nein." spricht er

weiter und lächelt dabei noch immer.

Und ich glaube, ich stehe da wie ein begossener Pudel.

"Hass ist ein sehr, sehr heftiges Wort und es wird von den meisten Menschen ebenso wie Liebe inflationär gebraucht." fährt er fort. "Wie schnell sagen die Meisten, dass sie etwas lieben oder hassen... Sagst du nicht selbst, dass ich nie Gefühle zeige? Wie könnte ich dich da also hassen?"

Er erhebt sich langsam und ich lasse ihn nicht aus den Augen, beobachte jeden seiner Schritte. Er tritt zu der kleinen Bar und ich ahne was folgen wird. Er braucht einen Drink. Ich kann es sogar verstehen. Mist, ich muss aufpassen, dass er nicht über dieser ganzen Sache zum Trinker wird. Aber augenblicklich verstehe ich, dass er es braucht. Ich sehe ihm zu wie er zwei Gläser füllt. Eins mehr, das andere etwas weniger.

"Da wir beide gerade ein Maß an Ehrlichkeit erreicht haben, dass an Dummheit grenzt, sollten wir darauf anstoßen. Die Situation gerade ist ohnehin verrückt genug. Was meinst du?"

Er fragt mich nach meiner Meinung? Ich nicke unwillkürlich. Er tritt langsam zu mir und reicht mir eins der Gläser.

"Auf vertraute Feinde, Wheeler." sagt er und wir stoßen an. Ich wiederhole seine Worte und nippe an meinem Getränk. Er lächelt noch immer.

Gott, die Situation gerade ist mehr als verrückt. Das ist grotesk. Aber ich glaube, ich war noch nie zuvor in meinem Leben so glücklich wie ich es in eben diesem Moment bin.

"Ich verrate dir nun ein Geheimnis, du alberner Köter." sagt er und nimmt einen großen Schluck aus seinem Glas. Wahrscheinlich braucht er ihn für die nächsten Worte. Ich halte gebannt die Luft an. Naja, ich versuche es. "Du bist neben Mokuba wohl der einzige Mensch auf diesem Planeten, der mir nicht gleichgültig ist. Denn bei all deinen Fehlern, und davon hast du eine Menge, muss man dir eines lassen. Man kann dich unmöglich ignorieren. Egal wie sehr man es versucht, es ist ein Ding der Unmöglichkeit."

Wow.

Ich meine - Wow.

Das war doch gerade ein Kompliment, oder?

"Kaiba, ich..." hebe ich an und fuck, ich bin irgendwie gerührt. Ich hätte nie gedacht, dass er so etwas je zu mir sagen würde.

"Schweig." Ich gehorche sofort und halte inne. "Wheeler, ich weiß nach wie vor nicht was ich von deiner Mission halten soll oder warum du diese Mission auf dich genommen hast, aber..." Er hält kurz inne, blickt erst in sein Glas und dann zu mir und

diese unglaublich blauen Augen gehen mir durch und durch. "Du hast Recht."

Ich schlucke erneut und jetzt bin ich derjenige, der einen großen Schluck aus seinem Glas nehmen muss.

Seto Kaiba gibt mir Recht! Den Tag muss ich mir im Kalender anstreichen, nein, den Tag muss man zum internationalen Feiertag erklären. Das ist wie... das ist als hätte man den heiligen Gral gefunden, ach was. Es ist eine Sensation. Wie die Entdeckung von den Gebeinen Christi oder so. Ich sollte mich setzen, ich glaube, ich werde sonst ohnmächtig.

Er mustert mich sichtlich amüsiert und nippt erneut an seinem Glas.

"Wer hätte gedacht, dass ich mich ausgerechnet mit dir je über... je unterhalten würde." Er lacht kurz auf und ich stimme unwillkürlich ein. Dann lässt er sich wieder in seinem Sessel nieder und ich nehme auf der Couch Platz.

"Dir ist klar, dass ich dich eigentlich umbringen müsste, nachdem du..." Er beendet den Satz nicht, aber ich nicke. "Ja, müsstest du eigentlich, Kaiba." stimme ich zu und wieder lachen wir beide kurz.

Und als wir beide zeitgleich wieder ernst werden, bin ich es der das Gespräch wieder aufnimmt. Ich weiß, dass ich es tun muss und ich weiß auch was ich sagen muss.

"Gleichgültigkeit." sage ich. "Das fürchte ich am meisten."

Er sieht mich abschätzend an und ich lächele unsicher. Es ist nun an mir, mich zu revanchieren, zumindest wenn ich möchte, dass dieser Burgfrieden weiterhin erhalten bleibt. Und Gott, das möchte ich.

"Ich weiß, dass in der Schule und auch unter meinen Freunden die wildesten Gerüchte über meine Familie und mich kusieren." fahre ich fort. "Du weißt was ich meine, oder?"

Er reagiert nicht, aber ich weiß, dass er versteht worauf ich anspiele und auch warum ich es tue.

"Selbst Yugi und Tea glauben was man sich so erzählt. Ich meine, dass mein Vater mich schlägt und naja..."

Ich spreche es nicht aus, aber er nickt. Also kennt er die Gerüchte. Gut. Dachte ich mir. Es hätte mich auch gewundert, wenn dem nicht der Fall gewesen wäre. Ich seufze, nehme einen weiteren Schluck und fahre fort ohne ihn anzusehen.

"Er schlägt mich nicht. Ich bin ihm egal. Er interessiert sich nicht für mich. Nur in seltenen Fällen nimmt er überhaupt Notiz von mir. Aber das ist schlimmer. Ja, wirklich. Es ist schlimmer. Wenn ich zuhause bin, dann werde ich zum Schatten." Ich seufze erneut. "Meine Mutter ist auch nicht besser. Für sie scheine ich nicht einmal mehr zu existieren. Nur für Serenity bin ich noch vorhanden, aber ich sehe sie so selten... Wir hören uns nur gelegentlich und naja, ansonsten bin ich eben ein

Schatten."

"Aber du hast den Kindergarten." wirft er ein.

Ich lache. "Ja. Natürlich. Aber selbst da bin ich nur ein Schatten. Nicht immer, aber oft. Yugi hat den Pharao, Tea hat fast nur Augen für Yugi oder den Pharao, da bin ich mir nach wie vor nicht sicher... und Tristan... naja, er ist mein Kumpel, aber was verbindet uns schon? Deshalb spiele ich DuelMonsters."

Falls ihn diese Aussage überraschen sollte, lässt er es sich nicht anmerken.

"Ich weiß, dass ich nicht der beste Duellant auf diesem Planeten bin. Ja, das weiß ich. Auch wenn du es mir nicht sagst." Ich grinse ihn an. "Aber als Duellant bin ich jemand oder kann jemand sein. Kein Schatten. Verstehst du?"

Er nickt kaum merklich. "Ich denke, ja."

Ich nicke ebenfalls und wir beide nehmen einen weiteren Schluck. "Deshalb habe ich mich früher auch so oft geprügelt, ich meine bevor Yugi Tris und mir geholfen hat. Dann fühlte ich mich lebendig. Egal ob ich gewonnen habe oder verlor. Bei einer Prügelei fühlte ich, dass ich lebe, dass ich kein Schatten bin."

Ich halte inne und für einen Moment herrscht Schweigen.

"Dann traf ich auf dich." Mein Blick sucht seinen und findet ihn auch. "Und für dich war ich kein Schatten. Vom ersten Moment an. Egal was ich tat oder nicht tat, du hast es jedes Mal mit irgendeinem Kommentar gewürdigt. Sieg, Niederlage... egal was. Jedes Mal hast du mich zur Kenntnis genommen und es war wie bei den Schlägereien. Ich habe mich selbst gefühlt. Ich wusste, dass ich am leben bin."

Einen Augenblick lang sehen wir uns nur an und ich frage mich, was gerade in ihm vorgeht, ob er versteht, was ich ihm zu sagen versuche.

"Du hast mich nie ignoriert. Ich war bei dir nie die Nummer Zwei. Verrückt, oder?" Ich lache wieder. "Dabei bin ich nicht einmal ein würdiger Gegner für dich, aber all deine Wut, deine Kälte - sie galt immer mir. Yugi hast du nicht halb so viel Aufmerksamkeit geschenkt. Für ihn hast du keine Kosenamen, naja, nicht so viele. Und dabei ist er dein Rivale. Ich bin nur..." Ich zucke mit den Schultern.

Wie soll ich ihm begreiflich machen, was ich gerade fühle? Was ich denke? Ich fürchte, mir fehlen die Worte.

Aber so ist es doch.

Mein Vater nimmt mich nicht zur Kenntnis. Meine Noten oder was ich sonst so treibe, ist ihm egal. Meine Mutter - Ha! Yugi, Tea und Tristan, ok, die ignorieren mich nicht, aber was bin ich für sie? Was ich die ganze Zeit für ihn war, weiß ich. Er hat es mir Tag für Tag zu verstehen gegeben. Mich wahr genommen. Unabhängig von Yugi. Unabhängig von DuelMonsters. Mich. Alles was mich ausmacht. Gut, das Meiste davon

findet er abscheulich, aber hat wenigstens eine Meinung dazu.

"Wie dich jemand ignorieren kann, ist mir ein Rätsel." stellt er fest.

Der Kaiba-typische Unterton fehlt allerdings.